

Nachlass von Rosita Würms gesichert

MAMMERN. Laienmissionarin Rosita Würms aus Mammern hat viel Gutes bewirkt. Sie starb im Dezember vergangenen Jahres. Die Geschwister haben nun ihren Nachlass zusammengetragen und dem Thurgauer Frauenarchiv übergeben.

GUDRUN ENDERS

Die Dokumente steckten in einer blauen Schoggi-Schachtel. Die schleppte Erika Schoberth gestern ins Staatsarchiv und übergab sie an Nathalie Kolb. Beide Archivarinnen arbeiten für das Thurgauer Frauenarchiv. Nun werden sie die Unterlagen, die Zeugnis über das ungewöhnliche Leben von Laienmissionarin Rosita Würms geben, bald sicher vor Feuer oder Überschwemmung verwahren.

Zunächst wird Kolb den Nachlass sichten, ordnen und beschreiben. Dann kommen die Dokumente in säurefreie Mappen und Schachteln, die signiert ins Magazin des Staatsarchivs wandern. Dort ist das Thurgauer Frauenarchiv untergebracht.

Familie sieht es als Ehre

Schoberth akquiriert für das Thurgauer Frauenarchiv. Auf das Wirken von Rosita Würms – geboren 1927 in Mammern – wurde sie durch die Todesanzeige aufmerksam. Schoberth kontaktierte auch die Schwester Rita Schwager-Würms aus Guntershausen. Diese engagierte sich sehr und sammelte Dokumente innerhalb der weit verzweigten Familie. «Für sie ist das eine Ehre, dass das wohltätige Wirken ihrer Schwester dauerhaft an einem sicheren Ort verwahrt wird», sagt Schoberth. Sie ist selbst fasziniert vom abenteuerlichen Leben der Laienmissionarin, die in Haiti und Kolumbien wirkte. «Diese Frau hat sogar gelernt, Zähne zu plombieren.»

Der Nachwelt erhalten

Regelmässig hört Schoberth, dass das Leben einer Frau als nicht wichtig empfunden wird: «Das steht dem Thurgauer Frauenarchiv oft im Weg. Wir Frauen haben Nachholbedarf.» Dabei interessiert das Leben jeder Frau, denn auch vermeintlich Unspektakuläres gibt späteren Generationen einen Einblick.